

# Heiteres, höfisches Leben

Vortrag aus Anlass der Gründung des Heimatvereins vor 90 Jahren

Von Ute Theimann

**HOHENLIMBURG.** Der Orts- und Heimatverein Hohenlimburg wurde vor 90 Jahren gegründet. Aus diesem Anlass lud der Verein die Historikerin Dr. Stephanie Marra von der Uni Dortmund als Referentin ein. Sie sprach über die Geschichte Limburgs (Stadtrecht seit 1709) sowie über die einzige Höhenburg Westfalens „Schloss Limburg“.

Widbert Felka, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, begrüßte die Zuhörer in dem fast vollen Fürstensaal: „Auf den Tag genau am 20. Oktober 1920 wurde der Heimatverein im ehemaligen „Gasthof Zur Post“ gegründet. Seine satzungsgemäßen Aufgaben sind es, die Entwicklung der Stadt und ihre Historie zu wahren und zu dokumentieren.“

Widbert Felka führte weiter aus, dass der Jahrestag der Gründung nur ein kleines Jubiläum sei, aber durch das Referat und einen Beitrag in der Oktoberausgabe der „Heimatblätter“ gewürdigt werde.

Dr. Stephanie Marra dankte für die Einladung: „Ich freue mich besonders, unter den Augen der Fürstenfamilien referieren zu dürfen.“ Gemeint waren die Gemälde von Gräfin Johanna Elisabeth (1590–1654) und Conrad Gumprecht (1585–1618), Graf zu Bentheim und Limburg. Ob das Gemälde tatsächlich den Limburger darstellt oder einen Gumprecht von Alten-

ahr, blieb in der anschließenden Fragestunde offen, denn es gibt keine eindeutige Quellenlage. Einige Zuhörer meinten, die Schuhmode auf dem Gemälde entspreche nicht den Zeiten des Limburger Gumprecht.

Die Geschichte des Schlosses und der Freiheit Limburg lassen sich seit Mitte des 13. Jahrhunderts verfolgen,“ so Dr. Marra. „Graf Dietrich von Isenberg - dessen Vater Friedrich am 7. November 1225 in einem Streit über Vogteirechte

den Erzbischof von Köln im Gevelsberger Wald ermordete und ein Jahr später in Köln hingerichtet wurde - hatte zur Wiedergewinnung und Sicherung des Erbes nahe der Wallburg „Sieben Gräben“ oberhalb des Lennetals die steinerne Burg - das heutige Schloss Hohenlimburg - errichtet. Die weitere Geschichte von Stadt und Schloss Limburg ist in Dokumentationen festgehalten. Es erfolgten Um- und Ausbauten, besonders nach 1502, als die Grafschaft Limburg



Historikerin Dr. Stephanie Marra sprach über die Geschichte Limburgs und seines Schlosses. Foto: Ute Theimann



Hermann Esser, Gründer des Orts- und Heimatvereins-

durch Erbfolge in den Besitz der Grafen von Bentheim-Tecklenburg überging.

Auch im 30-jährigen Krieg blieb die Burg weitestgehend erhalten. Im 18. Jahrhundert erfolgte der Umbau zum Schloss, das lange Zeit Mittelpunkt eines heiteren, höfischen Lebens war - heute noch zu erkennen an den Gartenanlagen, den Fachwerkbauten an Burgfried und Torhaus und schmiedeeisernen Verzierungen an Brunnen und Treppe.

Älteste Bausubstanz ist zweifelsfrei der von einer Wehrmauer umgebene innere bzw. obere Burghof mit Mauerturm und Burgfried. Letzterer wurde nach einem Blitzschlag 1811 nicht mehr in voller Höhe aufgebaut. Die baulichen Veränderungen durch nachfolgende Regenten tragen wesentlich zum heutigen Erscheinungsbild von Schloss Hohenlimburg bei.

Das Referat bot reichlich Diskussionsstoff. Die Aufarbeitung der „Sieben Gräben“ wäre hilfreich. Es gibt keine detaillierten Baupläne, so dass viele Fragen offen bleiben. Dokumente und Urkunden sind bei mehreren Bränden vernichtet worden.